Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.10 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.70 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 3 | Halver, Freitag, 4. Januar 1952 | 1952

Westberliner Unzufriedenheit mit Bonn

Reuter bereitet Großberliner Wahlen vor

Ostdeutsche Ablehnung der UNO-Kommission endgültig — Westberlin ladet UNO ein

gm. Berlin, 3. Januar

Der Regierende Bürgermeister von Berlin, Professor Reuter, will einen neuen Schritt zur Verwirklichung der gesamtdeutschen Wahlen unternehmen. Sobald die Deutschland-Kommission der UNO gebildet ist, will er ihr vorschlagen, ihren Sitz in Berlin zu nehmen und Großberliner Wahlen zu veranlassen, wenn gesamtdeutsche noch nicht möglich sein sollten. Das Abgeordnetenhaus hat dem Bürgermeister in seiner Sitzung am Donnerstag dazu im voraus seine Zustimmung gegeben.

Die Initiative des Berliner Bürgermeisters ist der Ausdruck einer steigenden Unzufriedenheit in Westberlin mit der Deutschlandpolitik der Bundesregierung. Der Fraktionsvorsitzende der CDU, Ernst Lemmer, ging in seiner Stellungnahme sogar so weit, eine grundsätzliche Abweichung von der Politik seiner Bonner Parteifreunde bekanntzugeben. Er hält eine internationale Kontrolle gesamtdeutscher Wahlen zwar für erforderlich, im Gegensatz zu Adenauer aber will er auch die Kontrolle der Besatzungsmächte annehmen, wie sie sich bei den letzten Großberliner Wahlen bewährt haben.

Möglicherweise hat sich der Westberliner Standpunkt unter dem Eindruck der letzten Entwicklung in Ostberlin präzisiert. Die ostdeutsche Regierung lehnt die UNO-Kommission öffentlich im Einvernehmen mit den Sowjets ab. Grotewohl selbst schrieb zum Neujahrstage, er müsse die Hinzuziehung der UNO zurückweisen. Diese Stellungnahme erschien in der sowjetamtlichen „Täglichen Rundschau" und besitzt daher den Stempel der sowjetischen Kontrollkommission. Wahrscheinlich hat Ulbricht dieses Ergebnis aus Moskau, wo er sich 14 Tage aufhielt, mitgebracht. Nachdem die ostdeutsche Regierung diese Position vor aller Welt fest und endgültig bezogen hat, erhofft sich Reuter große Wirkungen von einem feierlichen Auftritt der UNO-Kommission in Westberlin. Möglicherweise, so scheint der Westberliner Bürgermeister anzunehmen, ist es der ostdeutschen Regierung nicht möglich, vor den Augen der ostdeutschen Bevölkerung diesen Standpunkt aufrecht zu erhalten, wenn eine konkrete Möglichkeit für die Lösung der deutschen Frage an die ostdeutsche Tore pocht.

„Beendigung der internationalen Spannungen"

Wyschinski gegen kollektiven Sicherheitsplan der Westmächte

dmt. Paris, 3. Januar

Im Politischen Ausschuß der UNO legte der sowjetische Außenminister Wyschinski am Donnerstag den Entwurf zu einer Entschließung vor, durch welche der Sicherheitsrat ersucht werden soll, in einer „periodischen Sitzung" über Maßnahmen zur Beendigung der internationalen Spannungen zu beraten. Außerdem soll er auf höchster Ebene zusammentreten, um die Verhandlungen über einen Waffenstillstand in Korea zum Erfolg zu führen. Der sowjetische Entschließungsentwurf, der beim Vorstand des Politischen Ausschusses eingereicht wurde, verlangt ferner die Abschaffung der Kommission für Kollektivmaßnahmen, weil sie den Sicherheitsrat ausschalte.

Wyschinski, der lebhaft gestikulierend im Lichte der Fernsehscheinwerfer als erster Redner in der Donnerstagsitzung des Politischen Ausschusses sprach, wandte sich scharf gegen die Pläne Eisenhowers und meinte, sie seien denen Hitlers nachgebildet und enthüllten die Angriffsabsichten der Organisatoren des Atlantikpaktes. Er bestritt, daß der Feldzug in Korea eine von der UNO im Sinne kollektiver Sicherheit unternommene Aktion sei. Der Krieg dort werde fast nur von den Amerikanern geführt. Auch gegen den Schumanplan führte Wyschinski heftig Fehde, indem er erklärte, der Plan diene dazu, den Amerikanern die Aufsaugung der Schwerindustrie in Europa zu ermöglichen. Er sowohl wie der Plevenplan zielten nur auf die Wiederaufrüstung Deutschlands hin.

Wo tagt die UNO das nächste Mal?

In den Wandelgängen des Palais de Chaillott hörte man am Donnerstag die verschiedensten Gerüchte über den Tagungsort der nächsten Vollversammlung der UNO. Da das neue Gebäude in New York erst Ende dieses Jahres fertiggestellt sein wird, erklärten sich verschiedene Delegierte dafür, auch die nächste Vollversammlung in Paris abzuhalten. Auf amerikanischer Seite lehnt man diesen Gedanken entschieden ab und verweist auf die zusätzlichen Kosten, die dadurch entstehen würden.

Kairo meldet neuen Zusammenstoß: 15 Tote

Großbritannien wünscht neues Kapitel seiner Aegypten-Beziehungen

dpa. Kairo, 4. Januar

15 britische Soldaten sind bei einem Zusammenstoß im Suez am Donnerstag getötet worden, gab das ägyptische Innenministerium bekannt.

Der diplomatische Korrespondent des „London Press Service" schreibt, die Bedeutung der Erklärung des Generals Robertson über die britische Politik für die Suezkanalzone könne kaum überschätzt werden. Sie trage den Stempel der persönlichen Autorität Winston Churchills und sei nach einer in London erfolgten gründlichen Ueberprüfung der Lage herausgegeben worden. „Sie ist in der Tat eine Aufforderung an die ägyptische Regierung, sich die Sache nochmals zu überlegen, dem antibritischen Terrorismus ein Ende zu setzen, sich an den Vorbereitungen für die gemeinsame Verteidigung im Mittleren Osten zu beteiligen und so ein neues Kapitel in den Beziehungen Aegyptens zu Großbritannien zu beginnen."

7 Dörfer vollständig zerstört

dmt. Ankara, 4. Januar

Die Zahl der Todesopfer eines Erdbebens im Gebiet von Erzerum wurde am Donnerstagabend mit 58 Toten und 72 Verletzten angegeben. Zahlreiche Opfer sollen jedoch noch nicht gefunden worden sein. 7 Dörfer sind vollständig und 4 weitere teilweise zerstört. Die Lage wird noch durch die Wetterverhältnisse verschlimmert. Die Temperatur sank im Erzerum auf 32 Grad unter Null und eine 50 cm dicke Schneedecke bedeckt das Gebiet.

Knapper Sieg Plevens

dmt. Paris, 4. Januar

Nur 7 Stimmen Mehrheit erhielt die französische Regierung am Donnerstagabend in der Nationalversammlung bei der Vertrauensfrage. Pleven hatte die Vertrauensfrage im Zusammenhang mit der Haushaltsvorlage für das neue Finanzjahr gestellt. Mit 254 gegen 247 Stimmen errang er den Sieg. Der sozialistische Parteivorstand hatte sich am Donnerstagmittag für die Stimmenthaltung seiner Abgeordneten entschieden.

Flottenbesuch mit 35 Einheiten

li. Madrid, 4. Januar

Die amerikanische Mittelmeerflotte wird zwischen dem 9. und 15. Januar mit 35 Einheiten den spanischen Mittelmeerhäfen einen offiziellen Höflichkeitsbesuch abstatten. Der Besuch, bei dem acht spanische Häfen angelaufen werden, erfolgt auf Wunsch der amerikanischen Regierung. In Madrid wird der Flottenbesuch allgemein als Auftakt einer intensiven Zusammenarbeit zwischen USA und Spanien bewertet.

Spanien-Pakt der USA

dmt. Madrid, 3. Januar

Die Madrider Zeitung „Ya", die dem spanischen Außenministerium nahesteht, kündigt noch in diesem Monat einen Pakt zwischen Spanien und den USA an. Das Abkommen enthalte keine politische Klauseln und sehe weder den Beitritt zum Atlantikpakt noch zur Europaarmee vor. Noch in diesem Monat würden in Madrid zwei USA-Aemter eingerichtet, die die amerikanische Hilfe für Spanien verteilen sollten.

Lastenausgleich schläft nicht ein

wl. Bonn, 3. Januar

Der Bundestag hat seine Weihnachtsferien beendet und seine Ausschußarbeiten wieder aufgenommen. Der erste Ausschuß, der am Donnerstag zu einer Sitzung zusammentrat, war der Lastenausgleichsauschuß unter Johannes Kunze (CDU). Aus diesem Ausschuß verlautet, daß der Lastenausgleich in diesem Jahr auf jeden Fall durchgeführt wird, auch dann, wenn die deutsche Volkswirtschaft durch die zu erwartenden hohen Aufwendungen für den Verteidigungsbeitrag denkbar größten Belastungen ausgesetzt wird. Auf Kosten der Vertriebenen und Bombengeschädigten werde jedenfalls der Verteidigungsbeitrag nicht finanziert. Dies sei der unabänderliche Entschluß der Bundesregierung und des Parlamentes.

Niemand denke auch daran, den Lastenausgleich allmählich einschlafen zu lassen, im Gegenteil, die Vorarbeiten für dieses revolutionierende Gesetz seien nur deshalb so gründlich betrieben worden, um den Lastenausgleich zu einer ausgleichenden Gerechtigkeit werden zu lassen.

Kohlenförderung über Vorkriegsstand

vwd. Essen, 3. Januar

Mit einem Jahresergebnis von 118,9 Millionen Tonnen überschritt der Steinkohlenbergbau der Bundesrepublik zum ersten Mal nach dem Kriege den Förderstand des Jahres 1936 von 117 Millionen Tonnen, wie die Deutsche Kohlenbergbauleitung am Donnerstag bekanntgab.

Es wurden 8,2 Millionen Tonnen mehr als 1950 gefördert. Mit diesem Ergebnis steht der Steinkohlenbergbau im Bundesgebiet auch im Jahre 1951 an erster Stelle in der europäischen Förderentwicklung. Die Steinkohlenförderung der an der Montan-Union beteiligten Länder dürfte sich im abgelaufenen Jahr auf etwa 231 Millionen Tonnen belaufen, 13,7 Millionen Tonnen mehr als 1950.

Wirth sprach mit Tschuikow und Semjonow

Wunschliste für die Freilassung politischer Häftlinge überreicht

dmt. Berlin, 3. Januar

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth hatte bei seinem Ostberliner Aufenthalt auch eine Unterredung mit Armee-General Tschuikow, dem Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollmission für Deutschland, und dessen politischen Berater Botschafter Semjonow. Wirth soll bei dieser Gelegenheit eine Wunschliste für Freilassung politischer Häftlinge abgegeben und die Zusicherung erhalten haben, daß die Liste wohlwollend geprüft werde. Botschafter Semjonow habe zu verstehen gegeben, daß man allmählich gegen politische Vergehen der ersten Nachkriegsjahre Milde walten lassen könne.

Zu seiner Einstellung gegenüber dem Schumanplan bemerkte der ehemalige Reichskanzler, er sei durchaus kein grundsätzlicher Gegner dieses Planes, halte jedoch eine Revisionsklausel für erforderlich, die ähnliche Erfahrungen, wie mit dem Dawes-Plan und dem Young-Plan ausschließen.

Die badische Zentrumspartei betont, daß sie mit der Reise Dr. Wirths, den der Ostberliner Oberbürgermeister Ebert (SED) mit dem Auto von Freiburg habe abholen lassen, nichts zu tun habe. In Kreisen der südbadischen Landesregierung ist man der Ansicht, daß der ehemalige Reichskanzler und Zentrumspolitiker aus der Weimarer Zeit versuche, wieder ins Rampenlicht der Politik zu treten. Das sei jedoch eine Episode, von der man bald nicht mehr sprechen werde. Indem man feststellt, die Gespräche Dr. Wirths in Ostberlin gingen an der Wirklichkeit vorbei, verweist man gleichzeitig auf eine interessante Stellungnahme der „Basler Nachrichten", die zu der Initiative Wirths schreiben, seine Vorstellungen von gesamtdeutscher Politik basierten auf völlig überholten Erfahrungen der Zeit vor dreißig Jahren. Mit seinem persönlichen Ehrgeiz verbinde sich der Umstand, daß Dr. Wirth schon vor 1933 ein persönlicher Gegner Dr. Adenauers gewesen sei. Vor seiner Abreise nach Berlin soll Dr. Wirth in Privatgesprächen geäußert haben: „Man vergißt zu leicht, daß ich der letzte Ueberlebende bin, der über die Pläne der Deutschen Reichswehr unter General von Seeckt genauestens unterrichtet war." Wirth soll hinzugefügt haben, die Reichswehr sei damals eigentlich bemüht gewesen, mit der Sowjetregierung zu einer Verständigung in der gesamten Ostgrenzen-Frage zu kommen.

Niemöller — Wirth in der Kritik

wl. Bonn, 3. Januar

Mit wenig schmeichelhaften Apostrophierungen nahmen am Donnerstag die offiziellen Organe der Koalitionsparteien zu den beiden „westdeutschen Ostreisenden" Niemöller und Wirth Stellung. Der Deutschland-Union-Dienst der CDU meinte, weder Niemöller noch Wirth verfügten im Ausland über die erforderliche politische Reputation, um auch nur mit einem Schein von Legitimität auftreten zu können. Dr. Wirths Versuch zu einem come back ende mit der Degradierung zum sowjetischen Propaganda-Briefboten. Die Freie demokratische Korrespondenz bezeich-



Der hessische Kirchenpräsident Pastor Niemöller (rechts) mit seiner Tochter, die ihn als Dolmetscherin begleitet, vor seinem Abflug nach Moskau. Links Probst Grüber, dessen Gast Niemöller in Berlin war. (Foto: dpa)

Also doch zweierlei Recht!

Die holländische Regierung hat kürzlich den Bericht einer parlamentarischen Untersuchungskommission über die Tätigkeit der holländischen Exilregierung in London während des Krieges veröffentlicht. Dieser Bericht enthält einige Einzelheiten, die auch für uns Deutsche von Interesse sind. Nämlich Angaben über die Mißstände, die 1945 (!) in verschiedenen holländischen Konzentrationslagern festgestellt wurden, in denen teils sogenannte „Kollaborateure", teils deutsche Soldaten vor allem Angehörige der Waffen-SS, zurückgehalten wurden. Ueber diese Zustände heißt es nun in dem, wie gesagt amtlichen holländischen Bericht u. a. wörtlich:

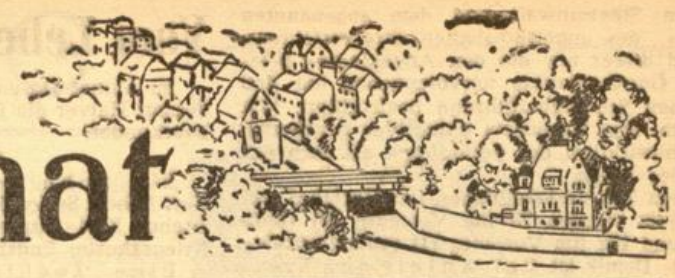
„Vermögensunterschlagungen und -verschiebungen fanden in einem solchen Ausmaße statt, daß Untersuchungen darüber als untunlich angesehen werden müssen . . . Fast überall haben die Wachmannschaften wehrlose Menschen gequält und mißhandelt. Die Mißhandlungen waren teils Einzelverbrechen, teils geschahen sie als von der Lagerleitung gebilligte Maßnahmen. In dem Lager ‚De vergulde hand' in Vlaardingen wurden Insassen mit eisernen Schiffsketten an den Gelenken aneinander gekettet. In den Strafzellen von Amersfoort fand Professor van Bemmelen zwei Männer, die halb tot geschlagen waren."

Ueber das Lager Harskamp heißt es in dem Bericht: „Es fanden Schießereien statt, die das Maß überschritten (!!). Wenn die Gefangenen in das Lager kamen, dann sagten die Bewacher manchmal: ‚Ich nehme die da, und ihr die', oder: ‚Wir wollen sie noch etwas laufen lassen'. Und dann begann das Schießen auf die Baracke." In diesem selben Lager wurden auch, immer laut jenem amtlichen Bericht, „Uebungen erdacht, um den gefangenen SS-Soldaten die Beine zu brechen."

Dies alles geschah im Namen der Freiheit und Menschlichkeit, des Rechtes und der Gerechtigkeit! Daß die für solche Grausamkeiten Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen worden wären, davon hat man bis heute nichts gehört. Es gibt also immer noch zweierlei Recht, eines für die Sieger und eines für die Besiegten. (PvB)



Seite der Heimat



Halver, den 4. Januar 1952

Zuständig für Halver, Schalksmühle, Kierspe und Rönsahl

Wie der Mann im Mond

Gestern ging sie wieder durch unsere Straßen, jene alte Frau, die sich immer so dicht an die Häusermauern drängt, als wolle sie den anderen auf dem Bürgersteig nicht im Wege sein. Sie trug ein Bündel Holz auf dem Rücken. Am linken Arm baumelte eine Tasche. Tannenzapfen blinzelten heraus. Die alte Frau sah aus, wie der Mann im Mond oder doch so, wie sich unsere Kinderherzen das damals ausmalten.

Das Holz holt sie sich draußen aus dem Wald. Es ist eine eigenartige Spätlese, dieses Zusammensuchen des Baumabfalls. Sie beugt sich nach den gestorbenen Aesten, von denen einige so dick sind wie ihr Unterarm.

Sie trug gestern schwer an ihrem Bündel, atmete asthmatisch und träumte von einem Kohlenwagen, der früher zu ihr gekommen war. Da trat ein Mann auf sie zu, ein Herr im Mantel, mit grauem Hut und grauen Handschuhen. Sie erschrak; aber er wollte unbedingt das Bündel tragen. Er nahm es ihr einfach ab, schlug es sich mit einem Schwung auf den Rücken und wanderte neben ihr her. Er hatte denselben Weg, weil er ins Geschäft müsse, erzählte er, und ein bißchen Ausarbeitung täte ihm gut

Hundert Meter vor ihrer Wohnung gab er das Bündel zurück. Sie blickte hinter ihm drein, nachdem sie ein „Danke" ausgestoßen hatte, und sah auf seinen Rücken, ob auch der Mantel wohl keine Flecken bekommen habe. Als sie aus ihrer Verwirrung aufwachte, merkte sie, daß noch mehr Leute dem Mann nachsahen, einige kopfschüttelnd, andere mit einem Nicken.

Und sie meinte, es sei wohl ein Wunder geschehen.

Erika

Halver

DM 78 000 auf dem 7c-Konto

Kurz vor Weihnachten berichteten wir von einer Besprechung der Amtsverwaltung Halver mit den Kreisen der heimischen Industrie im Sitzungssaal des Amtshauses. Es wurde damals beschlossen, bei der Amtssparkasse Halver ein Konto der Westfälischen Heimstätte einzurichten, und bis zum 31. Dezember v. J. die Möglichkeiten des Paragraphen 7c des Einkommensteuergesetzes auszuschöpfen und Steuergelder dem heimischen sozialen Wohnungsbau nutzbar zu machen. Wie wir auf Anfrage von der Amtssparkasse Halver erfahren, schließt dieses Konto mit einem Betrage von 78 000 DM ab, die dem Finanzamt gegenüber eingezahlte Steuerbeträge sind jedoch zum Bau von Wohnungen im heimischen Bezirk Verwendung finden können.

Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen

Bedauerlicherweise ist die gefährliche Seuche erneut in der Gemeinde Halver ausgebrochen. Wie festgestellt wurde, ist der Viehbestand des Landwirts Ewald Harke, Langenscheid, davon betroffen. Es treten daher sofort die üblichen Schutzmaßnahmen in Kraft.

IG Metall Ortsgruppe Halver tagte

Am gestrigen Donnerstagabend fand eine Versammlung der Betriebsräte der Halverschen Betriebe sowie der Amtsverwaltung, Post und Bahn im Raum der Berufsschule (Karlshöhe) statt. Vorsitzer der Ortsgruppe Heinrich Hilbig entbot den Erschienenen seinen Gruß und wünschte allen ein erfolgreiches Jahr 1952.

Zweck der Zusammenkunft war die Besprechung organisatorischer Fragen über den geplanten Varieté-Abend. In reger Aussprache wurde noch alles für diese Veranstaltung Notwendige durchgesprochen, u. a. Kartenverkauf, Kartenkontrolle und Saalordner geregelt. Zum Schluß wurden die Eintrittskarten und Werbeplakate an die erschienenen Betriebsobleute ausgegeben.

Der Varieté-Abend findet am Samstag, dem 19. Januar statt. Die Veranstaltungen in Lüdenscheid, Altena und Meinerzhagen hatten einen großen Publikumserfolg zu verzeichnen.

Neuaufteilung der Fleischbeschaubezirke

Die Fleischbeschaubezirke wurden neu aufgeteilt. Nähere Einzelheiten sind aus der heutigen Amtlichen Bekanntmachung ersichtlich.

Ein Baum als Retter

Infolge des über Nacht eingetretenen Frostwetters war die Glätte auf den Straßen wieder eine Gefahr für die Kraftfahrzeuge. So befuhr in der letzten Nacht im Eichholz ein Lkw mit Anhänger aus Langerfeld/Rhld. die Straße in Richtung Brügge. Unterhalb der Eisenbahnschienen kam das Fahrzeug ins Rutschen. Dem Fahrer gelang es, den Lkw nach links quer zur Fahrbahn zu stellen. Der Anhänger aber rutschte weiter, bis er vor einem Baum hängen blieb. Andernfalls hätte er erst vor einem unterhalb der Böschung stehenden Hause Halt bekommen. Andere größere Fahrzeuge mußten bis zur Wiederfreimachung der Straße warten.

25jähriges Arbeitsjubiläum

Nachdem erst vor zwei Monaten bei der Firma Dresbach & Cie. G.m.b.H. Halver, die beiden Betriebsangehörigen Presser Jos. Diederich und Abteilungsmeister Hg. Klaucke ihr 25jähriges Arbeitsjubiläum begehen konnten, waren es gestern wiederum zwei Jubilare, die für 25jährige treue Mitarbeit in einer schlichten Betriebsfeier seitens der Betriebsführung und Gefolgschaft geehrt wurden. Betriebsleiter Ing. Eugen Pollmann und Versandleiter Otto Grüber waren es diesmal, die in die Zahl der Arbeitsjubilare bei der Firma Dresbach & Cie. mit eingereiht werden konnten. Betriebsführer Dr. Eicker gedachte in anerkennenden Worten der großen Verdienste dieser beiden Jubilare und überreichte als äußerliches Zeichen der Anerkennung ein stattliches Geldgeschenk. Im Namen der Gefolgschaft wurden seitens des Betriebsobmannes R. Feld ebenfalls Geschenke überreicht.

Die Heimatzeitung gratuliert

Ihr 77. Lebensjahr kann die Witwe Theodor Weitzel, Friederike geb. Diehl, Lohstraße 9, am morgigen Samstag vollenden. Wir wünschen der Hochbetagten weiterhin mit Gesundheit und geistiger Frische einen gesegneten Lebensabend.

Schwenke

Ehre dem Alter

Bauer Carl Bergmann, Dienstühlen, vollendet am Sonntag, dem 6. Januar, sein 79. Lebensjahr. Möge der Hochbetagte noch viele Jahre in Gesundheit auf seiner Väter Scholle werken und Saat und Ernte erleben können.

Eigentums- und Verkehrsdelikte stiegen an

Diebstähle erhöhten sich um 7,5 Prozent - Erschreckend viele Metalldiebstähle und -hehlereien

Die Tätigkeit des Strafrichters gehört zu den Schattenseiten menschlicher Notwendigkeiten. Das Ergebnis seiner Arbeit ist ein Spiegel menschlicher Unzulänglichkeit. Wie stand es mit der heimischen Kriminalität im Jahre 1951? Dies ist eine Frage, deren umfassende Beantwortung ohne vielspurige, statistische Erhebungen und tiefgründige, vergleichende Wertung nicht möglich ist. Immerhin dürfte das Zahlenmaterial, das die Arbeit des Schöffengerichts im vergangenen Jahre wiedergibt nicht uninteressant sein und zumindest insoweit im Vergleich mit dem Jahre 1950 die Richtung erkennbar machen, in der sich die Kriminalität unseres Heimatgebietes bewegt.

Die Verfahren vor dem Schöffengericht stellen nur einen Teil der Strafjustiz unserer Heimat dar; als erstinstanzliche Strafgerichte fungieren neben ihm der Einzelrichter (der Uebertretungen und leichte Vergehen aburteilt und eine Strafgewalt nur bis zu 6 Monaten Gefängnis hat) und die Großen Strafkammern beim Landgericht in Hagen (die außerdem über Berufungen gegen Urteile des Schöffengerichts befinden). Man kann aber wohl unbedenklich das Schöffengericht als das wichtigste erstinstanzliche Strafgericht bezeichnen, weil es sich einerseits in erheblich größerem Maße als der Einzelrichter mit Fällen wirklich krimineller und nicht nur ordnungswidriger Natur befaßt und andererseits mit seiner Strafgewalt bis zu zwei Jahren Zuchthaus den Löwenanteil der Fälle „mittlerer Kriminalität" erhält. Zu erwähnen ist noch, daß das Lüdenscheider Schöffengericht auch den Amtsgerichtsbezirk Meinerzhagen umfaßt, sein örtlicher Zuständigkeitsbereich also außer durch Lüdenscheid durch die Orte Meinerzhagen, Kierspe, Rönsahl, Halver, Brügge und Schalksmühle gekennzeichnet wird.

Das Lüdenscheider Schöffengericht hat im Jahre 1951 an 70 Sitzungstagen in 265 Terminen über 334 Angeklagte befunden. Die bedeutsame Steigerung gegenüber 1950 mit 224 Angeklagten in 186 Terminen hängt nur zum Teil mit der Amnestie des Jahres 1949 zusammen, die sich naturgemäß zahlenmäßig auf das Geschäftsjahr 1950 ausgewirkt hatte. Vielmehr ist ein Wachsen der strafbaren Handlungen augenscheinlich; allerdings sind es nur zwei Deliktsgruppen, die sich dieses Wachstums „erfreuen": Die Eigentumsdelikte (Diebstahl — Unterschlagung — Hehlerei) und die in Tateinheit mit fahrlässiger Körperverletzung stehenden Verkehrsübertretungen. (Ueber reine Uebertretungen entscheidet der Einzelrichter, bei Verletzungen mit Todesfolge die Strafkammer). 79 Angeklagte hatten sich wegen Diebstahls zu verantworten (einfacher Diebstahl 39, Einbruchsdiebstahl 30, Rückfalldiebstahl 10). Das bedeutet bei 37 (entsprechende Zahlen: 19, 11, 7) Angeklagten im Vorjahre eine Steigerung von 7,5 Prozent. Die wegen Diebstahls verfolgten Angeklagten stellen mit 24 Prozent das größte Kontingent (im Vorjahr 16,5 Prozent). Wenn hinzugenommen wird, daß die Fälle der Begünstigung und Hehlerei von 6 (2,7 Prozent) im Vorjahre auf 24 (7,2 Prozent) gestiegen sind, zeigt sich hier deutlich die steigende Tendenz der Metalldiebstähle und -hehlereien, die für das heimische Industriegebiet typisch ist. Die Fälle der Unterschlagung sind von 3 (1,34 Prozent) auf 14 (4,5 Prozent) gestiegen. Die Zahl der Verkehrsunfälle, die zu Körperverletzungen geführt haben, hat sich von 31 auf 64 verdoppelt; allerdings ist im Vergleich zu den Gesamtfällen eine Steigerung von 13,8 Prozent auf „nur" 19,1 Prozent zu verzeichnen. Immerhin ist bemerkenswert, daß die Eigentumsvergehen und Verkehrsunfälle mit Körperschaden allein 54,8 Prozent aller zur Verhandlung stehenden Straftaten ausmachten, während diese Delikte noch im Jahre 1950 mit nur 34,5 Prozent beteiligt waren. — Verhältnismäßig groß ist immer noch der Anteil der vorsätzlichen Körperverletzungen, der allerdings von 31 im Vorjahr (13,8 Prozent) auf 26 (7,8 Prozent) gefallen ist, sowie die Anzahl der vorsätzlichen Unterhaltsentziehungen, die mit 19 (7,5 Prozent) gegenüber 11 (5 Prozent) Fällen etwa konstant geblieben ist. Ebenfalls sind die Betrugsfälle — einschließlich Rückfallbetrug — mit 29 (8,7 Prozent) gegenüber 21 (8,9 Prozent) im Vorjahre etwa gleich stark geblieben. — Die übrigen Delikte verteilen sich wie folgt (in Klammern die Zahl des Vorjahres): Untreue 5 (7), Nötigung 2 (2), Eidesdelikte 4 (2), Widerstand gegen die Staatsgewalt 9 (12), Urkundenfälschung 2 (5), Steuervergehen (sie werden meist im steuer- oder zollamtlichen Unterwerfungsverfahren erledigt) 7 (7), Abtreibung 4 (5), verbotener Waffenbesitz 2 (2), fahrlässige Brandstiftung 4 (6) Fälle. Ferner standen folgende strafbare Handlungen zur Verhandlung, die im Vorjahre gänzlich fehlten: Erpressung 1, falsche Anschuldigung 4, Rauschtaten (§ 330a StGB) 6, Vergehen gegen das Buntmetallgesetz 4, Gewerbevergehen 5, Vergehen gegen das Wohnungsgesetz 1, Beleidigung (diese Fälle werden normalerweise im Privatklageverfahren erledigt) 2, Erregung öffentlichen Aergernisses 2, Lotterievergehen 1, Versicherungsvergehen 6, Pfandbruch 3, Vergehen gegen das Milchgesetz 1, gegen das Totogesetz 2, gegen das Gesetz betr. Uebertragung ansteckender Krankheiten 1, Konkursvergehen 3. — Während der Terminkalender des Vorjahres noch 5 Fälle der Sachbeschädigung, 4 Fischerei-, 2 Tierschutz- und 3 Lebensmittelvergehen und 1 Vergehen gegen das Geschlechtskrankheiten-Gesetz aufweist, waren diese Delikte im vergangenen Jahre nicht vertreten.

Der Anteil der weiblichen Angeklagten betrug mit 33 wie im Vorjahre (23) rund 10 Prozent. Unter 10 Angeklagten war also nur eine Frau! Dies hat eine Reihe kriminal-biologischer und soziologischer Ursachen, die hier nicht erörtert werden können.

Mit 62 Freisprüchen und 43 Einstellungen (wegen Geringfügigkeit) sind 32,9 Prozent aller Angeklagten außer Verfolgung gesetzt worden. Dieser Anteil ist mit 33,9 Prozent (33 Freisprüche und 43 Einstellungen) auch im Vorjahre festgestellt worden. Wenn sich hieraus ergibt, daß offenbar etwa ein Drittel aller Angeklagten ohne Strafe davonkommt, so ist das ein Beweis für die objektiv-sachliche Einstellung der Anklagebehörde. Die Staatsanwaltschaft hat ohne Zweifel nicht leichtfertig angeklagt. Die Gesichtspunkte, die eine Einstellung wegen Geringfügigkeit rechtfertigen, können vielfach erst in der Hauptverhandlung zutage treten. Wenn bedacht wird, daß eine Einstellung nur mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft erfolgen kann, und wenn ferner mitgeteilt werden kann, daß die meisten freisprechenden Urteile dem Antrage des Sitzungsvertreters der Staatsanwaltschaft entsprachen, so kennzeichnet dies sehr deutlich den grundsätzlichen Unterschied zwischen dem

An dieser Stelle

bringen wir jeden Dienstag und Freitag fortlaufend **Sonderangebote** in preiswerten

Bührmann-Möbeln

Für heute nennen wir Ihnen:

Schlafzimmer Macoré (Birnbaum) mit 200 cm breitem Schrank DM **779.-**

Schlafzimmer Esche mit 170 cm breitem Schrank DM **525.-**

Achten Sie bitte auf die nächsten Inserate. Es lohnt sich — vor allem aber lohnt sich ein Besuch in Lüdenscheid oder Iserlohn bei

Bührmann

Jeder deutschen Landschaft ihren eigenen Fensterbeschlag!

Beschlägefabrik im neuen Halverschen Heim

Firma Fritz Bangert beendete ihren Umzug nach Halver — Weitere Ausbauten für 1952 geplant

Halvers Wirtschaftsleben ist — dies dürfen wir ohne übertreibenden Lokalpatriotismus feststellen — recht rege. Die Erzeugnisse der heimischen Industrie gehen weithin nach Deutschland, über die deutschen Grenzen hinaus und über die Ozeane hinweg.

Und schon bringt uns der Anfang des neuen Jahres einen weiteren Beweis für das Aufblühen und die Weltsichtigkeit der heimischen Industrie. Es ist die Beschlägefabrik Fritz Bangert, die mit dem Beginn des Jahres 1952 aus den bisherigen Fabrikationsräumen in Oeckinghausen nach Halver in ihr neu errichtetes Fabrikgebäude hinter der Frankfurter Straße übersiedelte.

Wir nahmen diese Tatsache zum Anlaß, den neuen Räumen und dem Betrieb einen Besuch abzustatten. Mit berechtigtem Stolz kann uns der Betriebsinhaber durch sein neuerstandenes Reich führen. Im Mai vergangenen Jahres begann man mit den Ausschachtungsarbeiten und inzwischen wurden die Räume so weit fertiggestellt, daß die Produktion jetzt in ihnen anlaufen konnte.

Bei der Anlage des Gesamtgebäudes machte man sich geschickt das abschüssige Gelände zu nutze, so daß das stangenförmige Rohmaterial

genau in Pressenhöhe

in die eigentliche Fabrikationshalle gelangt. In ihr stehen 9 Pressen, davon 3 schwere automatische, die von einem Mann bedient werden können. Weiter befinden sich darin eine Reihe von Nietmaschinen. Die Nebenräume enthalten die Rollerei, in der die Erzeugnisse der Fabrik — Beschläge, vornehmlich Fensterbeschläge — in einer rotierenden Trommel mit Ledermehl poliert werden, die Schleiferei und Lackiererei. In dem hinteren, tiefergelegenen Gebäudeteil befinden sich das Büro, die Waschanlagen und weitere im Ausbau begriffene Räume.

Weitere Pläne sollen noch in diesem Jahre verwirklicht werden. So werden in dem sich anschließenden neu zu errichtenden Gebäudeteil die Packstube, der Versand, die Schlosserei und das endgültige Büro — zunächst wurde ein Provisorium geschaffen — eingerichtet werden. Erfreulich ist auch, daß auch diese Firma der Wohnungsnot begegnen wird, denn im Oberstock des neuen Gebäudeteiles werden

zwei Werkswohnungen

zu je drei Räumen erstehen.

In der Hauptsache fertigt die Fabrik, wie bereits erwähnt, Fensterbeschläge der verschiedensten Art, denn, so erzählt uns der Firmeninhaber, in den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden

sehr verschiedenartige Konstruktionen

von Fensterbeschlägen verlangt — eine Tatsache, die eine umfangreiche Lagerhaltung und entsprechenden Maschinenpark erfordert. Da gibt es bei den Fensterbeschlägen aufliegende Getriebe, sogenannte Münchner Einsteckgetriebe und Einlaßgetriebe. Die Erzeugnisse der heimischen Fabrik gehen in alle Teile Deutschlands, auch nach Berlin. Auch der Export ist bei günstiger Materiallage in Aussicht genommen.

In dem Neubau der Beschlägefabrik Fritz Bangert haben wir einen weiteren erfreulichen Beweis für die Regsamkeit der heimischen Industrie.

Dr. Weg-

Unter Schnee und Eis

Blauer Himmel — weiße Erde — goldne Sonne.

Nein, das ist nicht mehr nur ein Sonntag — ein Festtag ist es ohnegleichen. Ganz allein stehst du in deinem Garten. Milliarden Schneekristalle hüllen dich in ihr Flimmern. Von den Bäumen stiebt hin und wieder ein silbernes Wölkchen herab, wird immer länger und sinkt endlich wie ein durchsichtiger Schleier zu Boden. Unberührt ist die weiße Decke hier geblieben. In sanften Rundungen heben sich die Konturen der Wege und Beete ab. Die Schatten locken lilablaue Farben auf den Schnee. Tiefe, köstliche Stille.

Tote Zeit? Nein, die gibt es nicht in deinem Garten. Nur schlafen wollen deine Pflanzenkinder, lange und tief. Schlafen müssen sie und alle Kräfte sammeln für den Frühling, die Zeit des Wachsens — für die Blütezeit des Sommers und für die Zeit der Erfüllung, der Reife im Herbst.

Das alles geht dir durch den Sinn, nun, da du in der Wintersonne in deinem Garten stehst. Sicher hast du es schon oft erlebt, aber immer wieder bist du ergriffen von dem Rhythmus, der zwischen Aufgang und Niedergang, Winter und Sommer, Blüte und Frucht schwingt. Immer wieder stehst du schweigend vor den großen Gesetzen des Lebens.

Ein leises pink-pink-pink läßt dich aufhorchen. Richtig, ja, wie konntest du sie nur einen Augenblick vergessen, deine beschwingten Freunde. Einige Meisen turnen um das Futterhäuschen herum, während der Buchfink aufgeplustert im Birnbäumchen sitzt. Rasch säuberst du die Futterstelle und dann frische Kost herbei. Der tellergroße Fruchtstand einer Sonnenblume hängt für die Meisen an dem dicken Ast. Die übrigen bekommen ein leckeres Körnermischfutter. Immer mehr finden sich ein. Wie hungrig sie sind.

Langsam stapfst du weiter. Die trockene Dillstaude, die am Zaun stehen blieb, ist über und über mit spitzen Eiskristallen besteckt. Sie gleicht nun eher einer silbernen Distel. Wie breithüftige Matronen, mit langen dicken Röcken, warten die Stachelbeersträucher am Wege. Kommt dir nicht der säuerliche Geschmack ihrer Früchte auf die Zunge? Auf den Schnurbäumen liegt der Schnee gleich unförmigen, weißen Raupen. Er sieht zu lustig aus.

Die zierliche Spur einer Maus steht gestochen scharf im Schnee. Nun ist harte Zeit für die kleinen Nager. Ihre Fährte führt zum Vogelfutterhäuschen hinüber. Von dort aber blitzt es jetzt blutrot durch den Garten. Die Gimpel haben sich eingestellt. Wie wunderschön sich die rote Brust des Männchens vom weißen Schnee abhebt.

Die Wintersonne läßt dich die scharfe Kälte noch stärker als sonst empfinden. Ordentlich blaurot sind deine Hände gefroren, schnell in die tiefen Taschen des Mantels mit ihnen. So gehst du noch bis ans Ende des Mittelweges, wo das Gartenhaus unter der dicken Schneedecke hockt wie ein seltsames Riesentier aus einer anderen Welt. Das Wasser in dem runden flachen Becken ist ein blanker Spiegel geworden, auf dem es sich prächtig rutschen läßt. Eigentlich wolltest du es ja noch vor dem Frost auslaufen lassen, doch ob seiner glitzernden Schönheit verzeihst du dir die Gartensünde.

Durch den kleinen Obsthof, in dem die Bäume ganz feierlich stehen, kommst du zum Haus zurück. Ein köstlicher Duft weht dir entgegen: Bratäpfel! Die ganze bunte Skala eines Gartenjahres liegt in diesem einzigen Wort geborgen. In großelterlichen Zeiten hat es dich zuerst angeweht mit seinem heimlichen Zauber. Ein gutes Wort. Noch einmal umfängst du deinen Garten mit einem dankbaren Blick. Winterszeit — Schlafenszeit.

Richard Althaus

Hallsteins Nein wurde mißverstanden

Kein Beitritt zum Atlantikpakt — Russen sollen nicht brüskiert werden

wl. Bonn, 3. Januar

Die Aeußerungen, die Staatssekretär Hallstein am Mittwoch in der Bundespressekonferenz über die Möglichkeit eines Beitritts Deutschlands zum Atlantikpakt machte, haben im In- und Ausland zu Mißverständnissen Anlaß gegeben. Hallstein war von einem Journalisten gefragt worden, ob er die deutsche Gleichberechtigung auch dann noch als gegeben ansehe, wenn die fünf Plevenplanpartner (Frankreich, Italien und die Beneluxstaaten) weiterhin dem Atlantikpakt angehören würden, während Deutschland nach wie vor außerhalb dieses Paktes bliebe. Hallstein hatte hierauf nach einigem Zögern mit Nein geantwortet. Hieraus war vielfach der Schluß gezogen worden, daß die Bundesregierung den Beitritt zum Atlantikpakt fordern werde. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, trifft dies jedoch nicht zu.

Ein deutscher Beitritt zum atlantischen Verteidigungsbündnis würde nach alliierter Auffassung einen glatten Bruch des Potsdamer Abkommens bedeuten. Die Bundesregierung hält es allerdings für möglich, daß Deutschland auf dem Umwege über die europäische Armee zur Mitgliedschaft im Atlantikpakt gelangt. Eine offene Brüskierung der Sowjets durch einen formellen Beitritt ist aber ausgeschlossen.

Churchill mit einer großen Wunschliste

Amerikaner fragen: wieviel? — Man spricht von neuem Dreier-Treffen

dmt. Washington, 3. Januar

Trotz der großen Bewunderung, deren sich der britische Premierminister in den Vereinigten Staaten erfreuen kann, glaubt jeder, daß Churchill mit einer großen Wunschliste nach Washington kommt. Von der Unterrichtung über die Atomforschung bis zur Schaffung eines neuen Pachtleih-Systems reichen nach Ansicht der Presse Churchills Wünsche.

Sollte es Churchills Absicht sein — daran zweifelt niemand — die Finanzen seines Landes durch eine amerikanische Anleihe zu stabilisieren, so würden seine Chancen zweifellos besser sein, wenn sich Großbritannien zu einer engeren Zusammenarbeit mit den anderen europäischen Nationen entschließen könne. Präsident Truman kann ohne die Zustimmung des amerikanischen Kongresses keine Anleihen gewähren. Der Kongreß aber ist dazu nur bereit, wenn die europäischen Nationen, einschließlich Großbritannien, ihr Möglichstes zum Aufbau Europas beitragen. Es wird daher angenommen, daß Truman seinen ganzen Einfluß geltend machen wird, um Großbritannien zu einer engeren Zusammenarbeit mit Europa zu bewegen.

Wenn Churchill Vorschläge für ein Treffen der Großen Drei unterbreiten sollte, wird sich Truman in keiner Weise dazu verpflichten. Er ist zwar bereit, Stalin in Washington zu empfangen, falls dieser Interesse an ernsthaften Verhandlungen künden sollte. Darüber hinausgehende Verpflichtungen aber wird der amerikanische Präsident nicht übernehmen wollen, allerdings auch keine Einwände erheben, wenn Churchill beabsichten sollte, allein mit Stalin sein Glück zu versuchen.

Petition der Notgemeinschaft

dpa. Essen, 3. Januar

Die „Notgemeinschaft für den Frieden" (von dem früheren Bundes-Innenminister Dr. Heinemann und der Zentrumsvorsitzenden Helene Wessel gegründet) will den Bundestag in einer Petition bitten, jede Aufrüstung abzulehnen. Die Petition wird gegenwärtig vorbereitet. Die „Notgemeinschaft" will im ganzen Bundesgebiet dafür Unterschriften sammeln.

Flaggenraub - diesmal in Bielefeld

dmt. Bielefeld, 3. Januar

Wie erst jetzt bekannt wird, ist in Bielefeld-Brackwede am Neujahrsmorgen eine Bundesfahne vor dem Gemeindegebäude entwendet worden. Bereits vor einiger Zeit war eine Fahne gestohlen worden, die aber später wieder gefunden wurde. Auch in der Volkswagenstadt Wolfsburg wurde am Neujahrsmorgen eine Bundesfahne gestohlen.

Franken schimpft auf „Jodelrundfunk"

Protest in „bajuwarischer Sprache" — Kein Geld für Fremdenverkehrs-Werbung

Nürnberg. Die Klagen über die Benachteiligung Frankens werden immer lauter, allerdings in München nicht ernst genommen: Das Rundfunkprogramm, das aus München gesendet wird, begegnet in Franken ziemlicher Ablehnung. Man sende nicht nur überwiegend oberbayrische Dialektsendungen mit viel Holdrio, Jodlern und dergleichen — so daß der Münchener Funk geradezu Jodelrundfunk genannt wird —, sondern Hörspiele, ja sogar Weihnachts- und Krippenspiele im Münchener Dialekt. Die „fränkische Eigenart" dagegen komme fast kaum zu Wort. Zwar habe man ein Studio Nürnberg; aber was hier gebracht werde, müsse erst den Weg über die Münchener Funkzensur gehen und werde dort entsprechend geprüft. Die Darbietungen des Studio Nürnberg seien mehr als kläglich, weil die entsprechende Entfaltungsmöglichkeit von vornherein fehle.

In München sehe man die Bestrebungen Frankens, den Fremdenverkehr zu heben, stark über die Achseln an. In einem geharnischten Protest, der „in bajuwarischer Sprache geschrieben wurde, weil man nur diese Sprache in München versteht", fordert Franken die nötigen Mittel zur Fremdenwerbung. Ursprünglich waren von den vorhandenen Mitteln von einer halben Millionen für Franken 110 000 Mark vorgesehen. In Wirklichkeit erhielt es nur 60 000 Mark. Dieser Betrag sei, so wird erklärt, angesichts der großen Aufgaben der fränkischen Verkehrsverbände geradezu lächerlich; es sei ihnen unmöglich geworden, überhaupt noch zu werben.

Die Bargeldzahlung für die vier amerikanischen Flieger, die von einem Sowjetflugzeug über Ungarn zur Landung gezwungen worden waren, wird ohne Zweifel ein Nachspiel im USA-Kongreß haben. Man erwartet, daß viele Senatoren den Abbruch der Beziehungen zur ungarischen Regierung fordern werden.

Sie raubte ihr eigenes Kind

Köln. Ein Kölner Schöffengericht verurteilte eine 26jährige, schon siebenmal wegen Diebstahls vorbestrafte Frau zu zwei Monaten Gefängnis und 70 DM Geldstrafe, weil sie ihr aus der ersten Ehe stammendes in Gummersbach in Pflege gegebenes Kind, das vorher auf gerichtliche Anordnung in einem Kinderheim untergebracht war, aus einem Sommerlager an der Aggertalsperre entführt hatte. Während sie sich um dieses Kind zu viel gekümmert hatte, unterließ sie es, einen Teil der Kosten für ihr zweites, unehelich geborenes und in einem Säuglingsheim untergebrachtes Kind zu zahlen.

Flugplatz Wahn wird verbessert

Köln. Der in der Wahner Heide gelegene Flugplatz, der den Städten Köln und Bonn gemeinsam dient, soll mit einem Kostenaufwand von zunächst 400 000 Mark im kommenden Frühjahr neue Empfangsgebäude erhalten. Das Projekt ist so angelegt, daß es jederzeit erweitert werden kann.

Glücklich angekommen

Bonn. Mit einem Trecker-Anhänger und vier Pferden fuhr eine Einwohnerin aus dem in der Sowjetzone gelegenen Grenzort Abbenrode mit ihrem Sohn und dem Verwalter ihres Hofes im Nordharz über die Zonengrenze ins Bundesgebiet.

Vergeßliche Leute

Düsseldorf. Zwei seltene Fundsachen bietet die Düsseldorfer Polizei aus. Ein Päckchen Fünfzigmarkscheine mit insgesamt 5000 DM, das ein Mann vor Weihnachten auf der Straße gefunden hat, und einen Konzertflügel, der in der Silvesternacht herrenlos auf einer der größeren Straßen stand und ebenso wie das Geld bis jetzt noch nicht seinen Eigentümer gefunden hat.

Neue Duisburger Schifferbörse

Duisburg. Die im Krieg zerstörte Schifferbörse, der historische Treffpunkt der Rheinschiffer aus dem In- und Ausland, wird jetzt auf dem alten Platz oberhalb der Häfen, auf dem „Damm", wieder aufgerichtet.

Sozialminister prüft Fall Herlitzius

Hannover. Der niedersächsische Sozialminister prüft zur Zeit den vom Osnabrücker CDU-Ratsherrn Ungemach erhobenen Vorwurf, der frühere Oberbürgermeister von Osnabrück, Herlitzius, habe als Mitglied des Polizeiausschusses ein Ehemann einer ihm befreundeten Frau in eine Heil- und Pflegeanstalt einweisen lassen.

Nach den bisherigen Feststellungen soll der Ehemann bereits im Dezember 1950 und im Juni 1951 unter Beteiligung eines Richters in die Anstalt eingewiesen, aber nach wenigen Tagen wieder entlassen worden sein.

Sanfter Winter

Darmstadt. Das milde Wetter der letzten Zeit hat in Jugenheim an der Bergstraße Erdbeeren reifen lassen. In einem Gasthaus sind die Nelken aufgeblüht.

Neue 5-DM-Stücke nicht vor Februar

Hamburg. Mit der Ausgabe der neuen Fünf-Mark-Stücke ist nicht vor Februar zu rechnen. Das Geldstück zeigt auf der einen Seite den Bundesadler; die andere Seite trägt die Aufschrift „Bundesrepublik Deutschland, fünf Mark".

Abenteuer eines Fußballers

Uelzen. Nach abenteuerlicher Flucht aus einem rumänischen Gefängnis beantragte der 39jährige rumänische Fußballspieler Balogh in Uelzen-Bohldamm seine Aufnahme in die Bundesrepublik. Mitte Oktober floh er aus dem Gefängnis und schlug sich über Ungarn, die sowjetisch besetzte Zone Oesterreichs und die Tschechoslowakei in die Bundesrepublik durch.

In Ragusa (Italien) kam es zu einem Zusammenstoß zwischen 12 000 streikenden landwirtschaftlichen Arbeitern und Polizisten. Auf beiden Seiten gab es Verletzte.

Verhandlungen des Sowjetzonen-Ministeriums für Verkehr mit der polnischen Regierung über die Zurückgabe von 8000 deutschen Eisenbahn-Waggons und 400 Loks, die sich seit 1945 in Polen befinden, sind jetzt ergebnislos abgebrochen worden. Die Polen haben die Herausgabe der Waggons von der Ersatzlieferung neuer abhängig gemacht.

Einen ersten Teilbetrag von 40 000 Westmark hat der stellv. politische Berater der sowjetischen Kontrollkommission, Iljitschow, in der vergangenen Woche dem Vorsitzenden des kommunistischen Gewerkschaftsbundes (FDGB), Herbert Warnke (SED), für die am 13. Januar in Essen geplante „Gesamtdeutsche Bergarbeiterkonferenz" übergeben.

In Saigon brach ein Brand aus, bei dem 500 Wohnhütten vernichtet wurden.

Wetterbericht

Ruhig und trocken

Unter dem Einfluß eines Hochdruckkeiles, der sich vom Ostatlantik nach Mitteleuropa verlagert, setzt sich bei uns vorübergehend ruhiges Wetter durch. — Vorhersage für Freitag: wolkig bis heiter und niederschlagsfrei. — Schwachwindig mit Tagestemperaturen nur wenig über dem Gefrierpunkt und leichtem Nachtfrost.

Statt Karten!

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Ernst Kerspe und Familie

Halver, im Januar 1952.

Für die zu unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich.

Margarethe Fugger
Werner Dahlke

Halver, im Januar 1952

Ohne Werbung kein Geschäft!

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 6. Januar
von Samstag 14 Uhr bis Montag 8 Uhr

Halver:
Dr. med. Kauert, Tel. 112

Schalksmühle:
Dr. Halversheid, Ruf 527
Privat 400

Kierspe-Rönsahl:
Dr. Schriever, Kierspe
Tel. Meinerzhagen 562

Bekanntmachung

Auf Grund des § 1 des Fleischbeschaugesetzes vom 29. 10. 1940 (RGBl. I. S. 1463 und der §§ 1 und 3 der Verordnung über die Durchführung des Fleischbeschaugesetzes vom 1. 11. 1940 (RMBl. S. 298, 492, 9/41) ist den praktischen Tierärzten

Prof. Dr. Doenecke, Halver, (Tel. 461)

die Beschau bei Schlachtungen in den Metzgereibetrieben

Wiebel, Erich,
Eickhoff, Fritz

(Beschaubezirk Amt Halver I) und

Dr. Dahlhaus, Halver, (Tel. 585)

die Beschau bei Schlachtungen in den Metzgereibetrieben

Mesenhöller, Erich
Schnepper, Eduard
Neuhoff, Fritz

(Beschaubezirk Amt Halver II) mit Wirkung vom 1. 1. 1952 übertragen worden. Die Vertretung wird von den jeweiligen Beschauern der Bezirke Amt Halver I und II gegenseitig ausgeübt.

Altena (Westf.), den 1. 1. 1952.

Kreisverwaltung Altena: Der Oberkreisdirektor.

Amt Halver — Halver, den 3. 1. 1952
= Ordnungsamt =

Die Beschaubezirke Amt Halver I, II und III wurden neu gegliedert. Die Ortschaften, die zu diesen Bezirken gehören, können im Amtshaus in Halver eingesehen werden. Der Beschaubezirk Amt Halver III ist dem Fleischbeschauer Albert Friemann, Schalksmühle, Telefon 432, zugeteilt.

Der Amtsdirektor: gez. Lohoff.



Hengella -- Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Sonntag, den 6. Januar. 10 Uhr Gottesdienst (Konfirmandensaal) Pastor Dr. Gr.-Dresselhaus, 11 Uhr Taufen. Dienstag, 8. Januar 15,30 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch, 20,15 Uhr Kirchenchor. Freitag, 20 Uhr Posaunenchor.

Oberbrügge. Sonntag, den 6. Januar. 9,30 Uhr Gottesdienst Schule Oberbrügge, Pastor Thunig. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 20 Uhr Bibelstunde in Schmidtsiepen bei Huckenbeck. Mittwoch, 15,30 Uhr Frauenhilfe bei Budde, 19,45 Uhr Jungmädchenkreis Ehringhausen bei Steinbach. Donnerstag 20 Uhr Bibelstunde Schule Oberbrügge.

Evangelisches Vereinshaus, Halver. Sonntag, den 6. Januar 1952. 9,15 Uhr Gebetsstunde, 16,30 Uhr Bibelstunde Brd. Buchhorn. Von Montag bis Samstag jeden Abend um 20,15 Uhr Allianz-Gebetsstunde.

Freie evangelische Gemeinde, Halver. Sonntag, den 6. Januar. 9,30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Bibelstunde. Montag — Samstag 20,15 Uhr Allianzgebetswoche im Evangelischen Vereinshaus.

Katholische Christus-König Gemeinde, Halver. Sonntag, 6. 1. 52 Fest der Erscheinung des Herrn. 7 Uhr Frühmesse mit gem. hl. Kommunion der Frauen und Mütter. 8¾ Uhr Kindermesse mit gem. hl. Kommunion der Kinder des 4. Schuljahres. 10¼ Uhr feierliches Hochamt mit sakr. Segen. 17 Uhr Weihnachtsandacht mit sakr. Segen. Montag: 7½ Uhr hl. Messe, 8 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 7½ Uhr Schulmesse. Mittwoch: 7½ Uhr hl. Messe, 20 Uhr Abendmesse für unsere Werktätigen und die Pfarrjugend. Donnerstag: 6¾ Uhr hl. Messe, 7½ Uhr hl. Messe. Freitag: 7½ Uhr Schulmesse, 20 Uhr Jugendpredigt. Deutsche Komplet und Jugendopfer. Samstag: Fest der hl. Familie. 6¾ Uhr hl. Messe. 7½ Uhr hl. Messe.

Ehringhausen. Sonntag, den 6. Januar. Fest der Erscheinung des Herrn. 8 Uhr Frühmesse. 10 Uhr Hochamt. Dienstag und Freitag 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Januar. (Epiphanias). 9,30 Uhr Gottesdienst P. Gr.-Oetringhaus. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. 17 Uhr bibl. Vortrag im Konfirmandensaal Missionsprediger Affeld. Mittwoch, den 9. Januar: 15,30 Uhr Frauenhilfe im Konfirmandensaal. Montag, 7. Januar bis einschließlich Sonnabend, 12. Januar allabendlich 20 Uhr im Saal der freien evangelischen Gemeinde Allianzgebetswoche.

Dahlerbrück. Sonntag, den 6. Januar 1952 (Epiphanias). 9,30 Uhr Gottesdienst, Vikar Rother. 10,45 Uhr Kindergottesdienst. Dienstag, 8. Januar. 20 Uhr Frauenhilfsstunde in der Waldkirche.

Waldkapelle Oeckinghausen. Sonntag, den 6. Januar. 9 Uhr Bibelstunde (Prediger Ahrens, Lüdenscheid), 10 Uhr Jungschar, anschließend Sonntagsschule.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Januar 9,30 Uhr Erbauungsstunde. 10,45 Uhr Sonntagsschule. 16 Uhr Bibelstunde. Montag, 7. 1. bis Sonnabend, 12. 1.: 20 Uhr Allianz-Gebetstunden. Freitag: 17,30 Uhr Jungschar.

Katholische Kirchengemeinde Schalksmühle. Sonntag, 6. Januar. 8,45 Uhr hl. Messe, 19 Uhr Andacht.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Sonntag, den 6. Januar, (Epiphanias). 10 Uhr Gottesdienst, 11,15 Uhr Kindergottesdienst. Allianz-Gebetswoche. Von Montag, den 7. Januar bis Samstag, den 12. Januar findet allabendlich um 20,15 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaal statt. Alle anderen Abendveranstaltungen (Bibelstunde, Jugendkreise und Vereinsstunden) fallen aus diesem Anlaß aus.

Kath. Kapellengemeinde Rönsahl - Klüppelberg. Sonntag, den 6. Januar. 15 Uhr hl. Messe in Rönsahl.

Reisekosten-Rechnungen

in Blocks zur Ermittlung der Reisekosten für jeden Tag mit eingehenden Erläuterungen nach amtlichen Unterlagen, zusammengestellt nach der Verwaltungsordnung über die steuerliche Behandlung der Reisekosten vom 20. Dez. 1950

DM 1.45

Buchhandlung · Bürobedarf
Wilh. Bell jr. Halver

Mit preiswerten Angeboten

in's neue Jahr!

Einige Beispiele aus der großen Auswahl unserer **Baumwoll- und Aussteuer-Abteilung**

Tischdecken
Baumwollkrepp in schönen, kräftigen Farbtönen, 130x160 cm — **8.25**

Tischdecken
Kunstseide, mehrfarb. Künstlerdrucks 130x160 cm . . . . . — **9.50**

Schlafdecken
gute Gebrauchsware für jeden Zweck . ab — **9.25**

Schlafdecken
mollige, weiche Qualitäten, reine Baumwolle . . . . . ab — **16.85**

Frottierhandtücher
reine Baumwolle ab — **1.75**

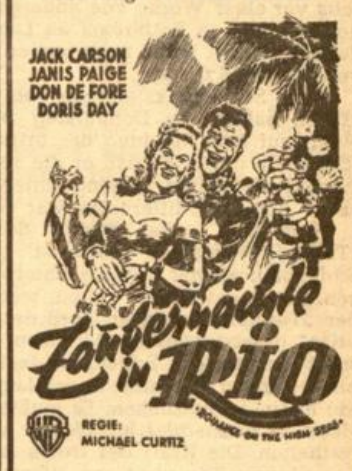
Textilhaus KRAUSE LÜDENSCHEID

Lichtspiele „Unter den Linden"

Die tönende Bildwand zeigt
von Freitag bis Montag
Eine Sensation der neuen deutschen Produktion
„Die Schuld des Dr. Homma"
mit Werner Hinz, Ilse Steppart, Albrecht Schönhals u. a.
Ein dramatischer Erlebnisbericht eines Forschers und Arztes, der unter Anklage steht, seine Frau ermordet zu haben.
Dazu:
Fox tönende Wochenschau
Samstag 15.30 und Sonntag 14.30 Uhr
Kindervorstellung
mit:
„Rotkäppchen und der Wolf"

Regina-Lichtspiele
Haus zur Fuhr · Halver

Freitag bis Montag
Wochentags 20 Uhr
Sonntags 17 und 20 Uhr



— ein grandioser Farbfilm voll überschäumender Lebensfreude und Situationskomik!
Man muß sie einfach miterlebt haben, die „Zaubernächte in Rio"!

Wochenschau u. Beiprogramm
Besuchen Sie bitte die Wochentags-Vorstellungen